

130 Jahre Thüringerwald-Verein Lauscha 1885 e.V.

Am 25. April 1885 wird vom Bildungsverein der Thüringerwald-Verein in Lauscha ins Leben gerufen, der sich die Verschönerung der Umgebung und die Hebung des Fremdenverkehrs zur Aufgabe gemacht hat. Dieser Aufgabe ist der Thüringerwald-Verein in den Jahren seines Bestehens voll gerecht geworden. Da wurden Wanderkarten mit Wanderstrecken erstellt, Broschüren über Lauscha und Umgebung erarbeitet und gedruckt u.v.a.

Der Vorstand setzte sich aus folgenden Herren zusammen:

Vorsitzender: Pfarrer Eck

Kassierer: Kaufmann Albin Böhm

Schriftführer: Lehrer Bräutigam

Stellvertreter: Lehrer Fröbel, Lehrer Forndran

Porzellanmaler Hermann Müller-Philipp-Sohn

Schon im ersten Jahr seines Bestehens entfaltete der Zweigverein eine rege Tätigkeit. Zunächst wurden an geeigneten Stellen Wegweiser angebracht. Geplante Wege am Teufelsholz und am Tierberg wurden ausgebaut, Mitglieder ließen Bänke aufstellen oder richteten persönlich Anlagen her. Am 05.09.1886 konnte die Schutzhütte auf dem Lauschenstein eingeweiht werden, auch auf der Kroatenwacht wurde im gleichen Jahr ein Gartenhäuschen als Schutzhütte aufgestellt. Und immer umfangreicher wurde das Aufgabengebiet des Zweigvereins, galt es doch, der hiesigen Einwohnerschaft und auch den immer zahlreicher einkehrenden Fremden die Schönheiten unseres südlichen Thüringer Waldes zu erschließen.

Es wurden immer wieder neue und bequeme Spazierwege zu den Höhen und schönen Aussichtspunkten unserer heimischen Wälder angelegt. Weiter wurde 1899 an dem neu gebauten S-Weg ein Aussichtstempel, Kasimirhöhe genannt, erbaut, der leider immer wieder schwer beschädigt wurde, so dass man sich entschließen musste, denselben wieder abzutragen und in eine Aussichtskanzel umzuwandeln. An Ruhebänken wurden im Laufe der Jahre immer mehr aufgestellt.

Da unsere Wälder reich an guten Quellen sind, hat der Zweigverein schon frühzeitig solche Quellen fassen lassen. Als diese seien der Löwen- und Stollenbrunnen genannt, dann kamen hinzu der Schuberts-, der Stöffeles- und der Königsbrunnen am Tierberg, der Harborn am Pappenheimer Berg, die Drei Brunnen (Hindenburg-, Adolf Hitler- und Sauckelbrunnen), die Mohrquelle, der Lauschensteinbrunnen, die Wässrige-Weg-Quelle am Göritzberg und der Edelweißbrunnen am Steinigen Hügel. Zwei dieser Brunnen verdanken ihre Entstehung zwei der hiesigen Gesangvereine, wieder andere sind durch eifrige Mitglieder und Förderer des Zweigvereins erbaut worden. Auch für die Verschönerung des Ortsbildes ist der Zweigverein stets eingetreten, indem er zur Anpflanzung von Laubbäumen riet und selbst auf eigene Kosten einige Straßenzüge mit solchen bepflanzen ließ.

Die Zahl der Mitglieder betrug im Jahre 1898 102 Mitglieder und sank im darauffolgenden Jahr sogar unter 100 auf 98. Im Jahr 1900 zählte der Verein wieder 106. im folgenden Jahre sogar wieder 148 Mitglieder und auf dieser Zahl um 150 herum hielt sich der Verein bis zum Ausbruch des Weltkrieges. Erst im Jahre 1934 machte sich wieder ein erfreulicher Aufschwung bemerkbar.

Im Jahre 1932 fand die Weihe des Edelweißbrunnens auf dem Steinigen Hügel in Lauscha statt. Der Gesangsverein „Edelweiß“ hat in wochenlanger Arbeit, mit teilweise anderweitiger Unterstützung eine Brunnenanlage geschaffen, die sich allen derartigen Anlagen würdig zur Seite stellt. Die Weiherede hielt Pfarrer Sasse. Dr. med. Graul übernahm im Namen des Thüringerwald-Vereins Lauscha die neue Anlage in dessen Schutz und Schirm und hob hervor, dass die uneigennützigste Arbeit, die der Gesangsverein „Edelweiß“ im Dienste der Allgemeinheit geleistet habe, um so anerkennungswerter sei, da er Zeit noch Kosten gescheut habe, um das Werk zu vollenden, obgleich in der jetzigen Notzeit kein Pfennig leicht entbehrt werden könne. Er taufte die Anlage auf den Namen „Edelweißbrunnen“.

1935 fand die 54. Hauptversammlung des Thüringerwald-Vereins beim Zweigverein Lauscha statt, verbunden mit dem 50jährigen Gründungsjubiläum des Zweigvereins Lauscha. Mehrere hundert Wanderfreunde hatten sich, zumeist mit ihren Frauen, zu diesem Fest eingefunden, sie erlebten eine ausgezeichnete Organisation und eine vorbildliche Gastfreundschaft. Ganz Lauscha nahm an diesen festlichen Tagen teil und bekundete schon rein äußerlich in erfreulicher Einmütigkeit seine Freude über den stattlichen Zustrom von Gästen durch überreichlichen Fahnschmuck.

In den 30 iger Jahren sank die Zahl der Zweigvereine durch massive Abwerbung der Vereinigung „Kraft durch Freude“. Mit Landrat i.R. Gläser lagen die heimatpflegerischen Anliegen des Vereins allen parteipolitischen Einflussnahmen zum Trotz in fester Hand. Seinem Bemühen, die Zwangsauflösung des Thüringerwald-Vereins Lauscha nach dem zweiten Weltkrieg zu verhindern, blieb der Erfolg jedoch versagt. Mit dem Befehl 126 der sowjetischen Militäradministration vom Dezember 1945 wurde der Thüringerwald-Verein verboten.

Mit der Teilung Deutschlands 1949 trennten sich die Wege für die Wander- und Naturfreunde des einst größten Vereins in Thüringen. Einzelne Gruppen der Zweigvereine wurden dem Kulturbund der DDR angegliedert, andere verschwanden ganz. Als einziger Zweigverein, der überlebte, nahm der Coburger Thüringerwald-Verein im Dezember 1945 seine Tätigkeit wieder auf. Der Vorsitzende und spätere Ehrenvorsitzende Carl Escher ließ keinen Zweifel aufkommen, dass der Thüringerwald-Verein Coburg mit rund 300 Mitgliedern seine Daseinsberechtigung hatte. Immer in der Hoffnung, den Fall der Mauer zu erleben, bewahrten die Coburger das Vermächtnis des Thüringerwald-Vereins treu. 45 Jahre vertrat der Zweigverein Coburg somit als Hauptverein die Interessen des Thüringerwald-Vereins allgemein und auch im Verband der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine. Lob und Anerkennung gebührt dafür den Coburger Vereinsfreunden noch heute.

Gleich nach der Öffnung der Grenze wurden erste Kontakte mit der Geschäftsstelle in Coburg geknüpft und besonders Herr Süße gab vielen Wanderfreunden Hilfestellung bei der Wiedergründung neuer Zweigvereine in Thüringen. Nach dem Fall der Mauer knüpften Wanderfreunde aus Ost und West sehr schnell wieder Kontakte. Am 22.09.1990 fand auf der Senningshöhe die Wiedergründung des Hauptvereins, des Thüringerwald-Vereins, statt.

Das Jahr 1990

Nach der Wiedervereinigung wurde auch in Lauscha im Jahre 1990 der Thüringerwald-Verein ZV Lauscha wieder ins Leben gerufen durch folgenden Personenkreis:

Hans Bock - Wolfgang Meusel - Lothar Müller-Schmoß - Walter Otto - Arno Porzel - Gerd Matthäi

Und das war genau am 08.02.1990. In der Versammlung zur Wiedergründung des Thüringerwald-Vereins Lauscha am 16.03.1990 wurden in den Arbeitsvorstand gewählt:

Geschäftsführender Vorstand	Walter Otto
Stellvertreter	Rainer Weschenfelder
Schatzmeister	Inge Leipold
Schriftführer/Pressewart	Barbara Bock
Wanderwart	Hans Lödel

Eine Vollversammlung, der Verein hatte bis dato bereits 25 Mitglieder, wurde dann im September 1990 durchgeführt und die weiteren Aufgaben und Wanderungen für das Jahr 1990 festgelegt. Das Ziel des Vereins war, die Liebe zur Heimat, zum Wandern und zur Geselligkeit neu zu wecken sowie Verbindungen von Gleichgesinnten in der unmittelbaren Nachbarschaft zu knüpfen und zu pflegen. Für jedes Jahr wird als Arbeitsgrundlage des Vereins ein Veranstaltungs- und Wanderplan mit entsprechenden Terminen für Wanderungen, Veranstaltungen und Versammlungen aufgestellt.

Im Jahr der Wiedergründung des Thüringerwald-Vereins Lauscha im Jahre 1990 wurde mit den Instandsetzungsarbeiten am Edelweißbrunnen auf dem Steinigen Hügel begonnen, der nach dem Krieg dem Verfall preisgegeben war. Nach erfolgter Instandsetzung des Brunnens fand am 03.08.1991 die Einweihung und damit das erste Fest statt. Das Brunnenfest am Edelweißbrunnen wird jedes Jahr am ersten Samstag im August vom Thüringerwald-Verein Lauscha durchgeführt und ist ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender der Stadt Lauscha. Im Jahre 1999 wurde am Brunnenfest dem Zweigverein Lauscha als Auszeichnung für die in langjährigem Wirken erworbenen besonderen Verdienste um die Pflege und Förderung des Wanderns, des Heimatgedankens und des Umweltbewusstseins die Eichendorff-Plakette verliehen.

Zwei neue Sitzgruppen wurden an zwei schönen Stellen am Edelweißbrunnen aufgestellt. Am 07.10.2005 wurden die beiden Sitzgruppen eingeweiht und eine Tafel über die Geschichte des Brunnens aufgestellt.

Jedes Jahr ab April, vorausgesetzt die Witterungsverhältnisse lassen es zu, werden rund um den Edelweißbrunnen die Winterschäden beseitigt.

Im Jahre 1996 wurde der Steig an der Heide-Ruh instandgesetzt und zwei Ruhebänke aufgestellt. Der Zugang zur Heide-Ruh, der am Anfang recht steil ist, erhielt eine Treppe und wurde mit einem Geländer versehen. Mit der Instandsetzung des Michelsbrunnen begann der Verein im Jahre 2001. Die Quelle wurde gefasst und ein Rohr verlegt, ein Steg für die Treppe und ein Damm wurden angelegt und aufgeschüttet, außerdem wurden Bäume gefällt. Die Arbeiten am Michelsbrunnen konnten im Jahre 2002 abgeschlossen werden. Der frühere Verbindungsweg vom Michelsbrunnen hinunter ins Tal der Alten Mutter wurde wieder begehbar gemacht.

Im Jahre 2001 wurde durch die Farbglashütte Lauscha der Osterspaziergang rund um Lauscha mit Wanderleitung des Thüringerwald-Vereins Lauscha ins Leben gerufen. Wunschgemäß sollte dieser zur Tradition werden und stand unter dem Motto „Vom Eise befreit sind Strom und Bäche.“ Anschließend wird in der Farbglashütte Lauscha Osterwasser aus Original Goethe Wassergläsern serviert und heiße Knacker aus dem Hüttenofen. Dieser Osterspaziergang nimmt jedes Jahr einen festen Platz im Veranstaltungskalender der Farbglashütte Lauscha und des Thüringerwald-Vereins Lauscha ein. Je nach Wetterlage und Interesse wird diese Wanderung gerne angenommen. Im Jahre 2015 findet dieser Osterspaziergang bereits zum 15. Mal statt.

Seit 1991 findet der Kugelmarkt in Lauscha statt. Mit Thüringer Spezialitäten sorgen die Lauschaer Vereine und Gastwirte für die Bewirtung der Marktbesucher. Der Thüringerwald-Verein Lauscha hat bis zum Jahre 2005 jedes Jahr zum Kugelmarkt am 1. und 2. Adventswochenende die zahlreichen Besucher mit entsprechenden Thüringer und hausgemachten Köstlichkeiten bewirtet. Aus verschiedenen Gründen betreibt der Thüringerwald-Verein Lauscha zum Kugelmarkt in Lauscha leider keinen Stand mehr.

Das Dreiländertreffen

Manchmal spielt im Leben das Schicksal eine doch recht eigenartige Rolle. Da treffen sich rein zufällig am richtigen Ort sozusagen die richtigen Leute mit gleichen Interessen und Ansichten und schon entwickelt sich daraus eine Geschichte, die jährlich zahlreiche Menschen zusammenbringt. So wurde die Idee des Dreiländertreffens geboren und seitdem treffen sich regelmäßig im Sommer Heimat- und Wanderfreunde aus dem Frankenwaldverein mit den Ortsgruppen Wallenfels, Dürrenwaid-Silberstein, Blankenberg, aus dem Thüringerwald-Verein Lauscha und dem sächsischen Heimatverein Antonsthal. Die Gastgeber wechseln sich im Jahresrhythmus ab. Dabei erkundet man gegenseitig die Naturschönheiten und territorialen Besonderheiten der beteiligten Vereine und Ortsgruppen in Sachsen, Thüringen und Bayern. Als Vermittler zwischen Land und Leuten veranstalteten die „Samstagswanderer“ aus Wallenfels im Oktober 1995 das erste Dreiländertreffen. Der Thüringerwald-Verein Lauscha war in den Jahren 1998, 2003, 2008 und 2013 Gastgeber dieses Dreiländertreffens. Im Jahre 2015 findet das Dreiländertreffen in Wallenfels statt.

Eine weitere Wanderung, die bei uns im Verein zur Tradition geworden ist, ist die Wanderung am 1. Mai. In jedem Jahr führen wir auch eine Mehrtagesfahrt durch. Verbindungen zu Gleichgesinnten in der unmittelbaren Nachbarschaft wurden aufgenommen, gemeinsame Wanderungen durchgeführt und Veranstaltungen besucht, dazu gehören z. B. die Wanderfreunde vom Thüringerwald-Verein Neuhaus, der Rennsteigverein Ernstthal, der Club der Gipfelstürmer aus Pressig, die Samstagswanderer aus Wallenfels u.a.

Das Jahr 1997 - das Jubiläumsjahr, denn Lauscha wurde 400 Jahre alt

Den 400. Geburtstag von Lauscha haben wir zum Anlass genommen, die diesjährige Hauptversammlung des Thüringerwald-Vereins mit den Zweigvereinen in Lauscha durchzuführen. Abgesandte aus 31 Thüringerwald-Vereinen mit ca. 95 Mitgliedern wanderten und diskutierten in Lauscha. „1597 - Lauscha 1997 - Thüringerwald-Verein Lauscha Ehre dem Wald" so lautet die Inschrift auf der Platte des Gedenksteins, den der Thüringerwald-Verein Lauscha im Mai 1997 am Edelweißbrunnen eingeweiht hat. Dieses Vorhaben ordnete sich ein in den Veranstaltungszyklus zum 400. Jubiläum der Glasbläserstadt Lauscha.

An der Ausstellung 400 Jahre Lauscha haben wir uns mit Unterlagen aus Vergangenheit und Gegenwart unserer Vereinsgeschichte beteiligt. Somit konnten wir den Besuchern einen Einblick in unsere Vereinsarbeit vermitteln. Der Thüringerwald-Verein Lauscha sah es als Verpflichtung an, an dem historischen Festumzug mit 400jähriger Geschichte von Lauscha teilzunehmen. Und was konnte besser dazu passen, als unser besonderes Wahrzeichen „Der Edelweißbrunnen" auf einem Festwagen dazustellen. Diesmal floss kein Wasser aus dem Brunnen, sondern ein kühles „Blondes".

Im Februar 2015 fand die Jahreshauptversammlung des Zweigvereins Lauscha statt, die gleichzeitig Wahlversammlung war. Wir haben einen neuen Vorstand gewählt, Rückschau auf das Jahr 2014 gehalten und für das Jahr 2015 Wanderungen, Veranstaltungen und Aktivitäten für unseren Verein im Veranstaltungs- und Wanderplan festgelegt.

Der neue Vorstand:

Barbara Bock	Vorsitzende
Siegfried Müller	Stellvertreter
Christel Sauer	Kassenwart
Barbara Bock	Schriftführer/Pressewart
Elfriede Edelmann	Kulturverantwortliche
Gerhard Hampe, Armin Eichel	Wanderleiter
Harry Zitzmann	Wege- und Naturschutzwart

Barbara Bock, Ortschronist